

Text fortsetzt. Das ist jedoch kein Regelfall. Das T(am) p. 216 in Sang. 228 mit den Hundsköpfen zeigt Verwandtschaft zum T(obias) p. 163 in Sang. 6 (Nr. 8), den ich in die Abtszeit Werdos (784-812) datiere. Die Schrift des «Hauptschreibers» ist eine wichtige Vorstufe zur Wolfcoz-Minuskel (Nr. 17-20). Vgl. Nr. 12-13.

Lit.: SCHERRER, S. 83. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 29 f. – BRUCKNER II, S. 23, 72, Taf. VI, XV. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35, Abb. 5. – DERSELBE, in: Kloster St.Gallen, S. 233 Anm. 28.

NR. 15 SANG. 548

Vitae sanctorum

St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

176 pp., 22 × 13,8 cm, Schriftspiegel 18,5 × 12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen. Quaternionen mit Papier-Vor- und Nachsatzbll.: I (p. 3-4), 2⁸ (p. 5-20), 3⁸ (p. 21-36) usw., alemannische Minuskel mit offenen a und g, mehrere Schreiber. Titel und Inc. in Halbunziale mit Tinte, Initialen in Federzeichnung ebenso.

Einband: Weißes Pergament mit Streicheisen am Rand, zum Schließen zwei grüne Seidenbänder, Papier-Vor- und Nachsatzbll. mit dem Abt-wappen Beda Angehrns (1767-1796) (vgl. Nr. 60, 100, 111, 112). Der Grund der Neubindung der Hs. wohl am Vorabend der Französischen Revolution ist nicht bekannt.

Inhalt: Ausführlich bei von Scarpatetti, Codices hagiographici, S. 7-10.

Schmuck: p. 4 In Xpi. nom. Incip. passio scar. virginum Vincentiae et Margaritae. F(acta est), im Schaft Schnalle, die Querarme dreieckig; p. 43 I(ncipit conversatio scae. Iustinae), im Schaft Schnallen, unten Vierblatt mit Kolbenfortsatz, Ende mit kleinem Blatt an Faden, oben ebenso; p. 58 I(ncipit passio sci. Longini militis et centurionis), Hohlmajuskel, I(n diebus autem), im Schaft eckige Schnallen und andere parzellierende Formen, unten Kolbenfortsatz mit Fünfblattende, oben links Blattanhängsel; p. 67 Incipit prefatio (De passione s. Leudegarii). D(omino meo), im Schaft Treppen-

muster; p. 117 In Hohlcapitalis: Incipit vita sci. Apri ep. S(cripturus vitam).

Die Hs. hängt in Schrift und Initialen eng mit Sang. 228 (Nr. 14) zusammen, wo p. 216 wohl derselbe Schreiber tätig ist. Bruckner sieht p. 149-175 von Waldo geschrieben, was nach von Scarpatetti (1995) «zu verwerfen» ist.

Lit.: SCHERRER, S. 168. – BRUCKNER II, S. 77 f., Taf. XIII, XVII. – CLA VII, Nr. 940. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35. – DUFT, in: Kloster St.Gallen, S. 16, 225 Anm. 59. – VON SCARPATETTI, Codices hagiographici, S. 7-10.

NR. 16 SANG. 567

Vitae sanctorum

St.Gallen, Rätien und Oberitalien,
letztes Viertel d. 8. und 9. Jh.

199 (200) pp., 25 × 17 cm, Schriftspiegel verschieden, um 19,5-12,5 cm, einspaltig zu 26 Zeilen, p. 135-152 = 21 × 12 cm zu 19-22 Zeilen. Zumeist Quaternionen, zeitlich und örtlich verschiedene Teile. p. 1-73 Initialen in brauner Federzeichnung, gefüllt mit Minium, pergament-aussparend, schattiert mit Gelb, mit Minium umpunktet, p. 135-152 alemannisch-rätische Minuskel mit Titel in Hohlcapitalis und Initiale in Federzeichnung.

Inhalt: Bei von Scarpatetti (2003) in VI Teile verschiedener Struktur und Schrift gegliedert, u.a.: I, p. 1-74 Vita sci. Silvestri, nach Bischoff Provenienz Nonantola, Mitte d. 9. Jh. (unter insularem Einfluss). p. 75-110 sog. älteste Vita Gregorii des Anonymus von Whitby, in gepflegter karolingischer Minuskel, St.Gallen, 1. Viertel d. 9. Jh. Teil III, p. 135-152 Vita sci. Lucii, wohl rätisch, letztes Viertel d. 8. Jh. Teil VI, p. 164-199 Sulpicius Severus, Vita et actus sancti Martini, St.Gallen, letztes Viertel d. 8. Jh.

Schmuck: p. 135-152 Vita sci. Lucii, p. 135 Titel in Hohlcapitalis mit Tinte: Incip. conversio vel vita beatissimi Lucii confessoris. d(iem festum), unzial, mit nach innen ausbuchtenden Bogen, am

inneren offenen Ende Vogelkopf mit Blattkamm; p. 164–199 Actus sci. Martini, p. 164 P(lerique mortales), Hohlmajuskel.

Die Hs. ist ein Gegenbeispiel zu Sang. 548 (Nr. 15), die im St.Galler Skriptorium geplant und zusammengeschrieben wurde. Sang. 567 dagegen besteht aus Heften verschiedener Herkunft und Zeiten. Teil III und IV waren nach Bischoff gefaltete Faszikel. Die Vita sci. Lucii schätzt Bischoff (1981) als von einer rätischen Hand in St.Gallen geschrieben ein (da p. 142–153 auf ein Palimpsest geschrieben sind, das wie das Palimpsest in Sang. 193 in St.Gallen gelegen haben muss). von Scarpattetti kommt 2003 zum Schluss: «Der ganze Band ist nicht st.gallischer Herstellung, aber Teil VI (p. 172–199) ev. doch von der Hand Waldos, und gemäss dessen reicher Karriere nicht unbedingt in oder für St.Gallen geschrieben.» So ist auch an Sang. 567 zu sehen, dass im St.Galler Skriptorium im letzten Viertel d. 8. Jh. nicht nur Hss., sondern auch Schreiber aus verschiedenen Gegenden zusammen kamen. Von zukunftsweisender Bedeutung ist der rätische Anteil, der in der Vita sci. Lucii greifbar wird. Die Initiale d(iem) p. 135, deren Vogelkopf mit Blattkamm typisch rätisch ist, gibt ein sicheres Indiz für die rätische Herkunft dieses Schreibers ab.

Lit.: SCHERRER, S. 182. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 40 f. – BRUCKNER II, 23, 79, Taf. XIII. – CLA VII, Nr. 916. – BISCHOFF, Panorama, S. 23, Anm. 90. – BERNHARD BISCHOFF, Manoscritti Nonantolani dispersi dell'epoca Carolingia, in: La Bibliofilia 85, 1983, S. 99–124, bes. S. 114, Abb. II. – VON EUW, Liber Viventium, S. 73, 100. – DUFT, Abtei St.Gallen I, S. 24. – VON SCARPATETTI, in: Festschrift Duft 1995, S. 35. – PETER OCHSENBEIN, in: Kirchenväter in St. Gallen, S. 62 f., Abb. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 249 Anm. 17. – VON SCARPATETTI, Codices hagiographici, S. 65–69.

NR. 17 SANG. 14

Bibel (Iob, Tb, Idt, Est, I–II Esr)

St.Gallen, vielleicht Wolfcoz und Ergänzter,

I. Drittel und letztes Viertel d. 9. Jh.

340 pp., 31,5 × 20,5 cm, Schriftspiegel 22 × 17,5 cm, einspaltig zu 23 Zeilen. Zumeist Quaternionen: 1⁶ (p. 1–12), 2⁸ (p. 13–28), p. 3⁸ (p. 29–44) usw., karolingische Minuskel mit geschlossenen a und etwas offenem g sowie alemannische Minuskel mit offenen a und offenen g, von zwei Schreibern. Titelseite in Hohlcapitalis, feine braune Federzeichnung, gefüllt mit Minium und Grün, pergamentaussparend, Initiale ebenso. Inc. und Expl. in Capitalis und Rustica mit Minium und Grün, manchmal (etwa p. 97) mit Zeilenfüllseln. Zu den Anfängen der Bücher Tb usw. Initialen in Federzeichnung mit Minium, partiell mit Minium und Grün gefüllt.

Inhalt und Schmuck: p. 1–97 Iob mit Prol., p. 1 Titel in Hohlcapitalis: Incipit praefatio sci. Hieronimi in Iob, C(ogor per singulos), den Bogen bildet ein Fisch mit ovalem Kopf, Enden vegetabil; p. 98–136 Tb mit Prol., p. 98 C(hromatico et Heliodoro); p. 137–187 Idt mit Prol., p. 138 A(rfaxat), Hohlmajuskel mit Minium und Grün; p. 188–240 Est mit Prol., p. 190 I(n diebus), Hohlmajuskel mit Minium und Gelb; p. 241–303 I Esr, p. 241 Titel in Capitalis, wortweise abwechselnd in Minium und Grün, U(trum difficilium), wie p. 138, p. 245 Incipit textus eiusdem. I(n anno primo), Hohlmajuskel in Minium, im Schaft Füllung mit Grün und Minium, pergamentaussparend, oben links kleiner Kreiswulst mit grünem Mittelpunkt, unten Lanzettblatt an Faden; p. 304–331 (oben) II Esr, p. 304 Hic liber incipit (später hinzugefügt secundus); p. 331 Subskription von Notker Balbulus (um 840–912):

Ego Notkerus indignus coenobita sci. Gallii cum adhuc adolescentulus in quodam antiquissimo Augiensium libro subiecta enigmata legissem, quasi pro ludo vel nihili ea computavi. Sed cum tempore procedenti libros sci. Augustini